



Als Sirona Dental Systems (D-Bensheim) in den ersten Januarwochen des Neuen Jahres den Vorhang lufte und die ersten Zahnärzte CEREC AC – die neue CEREC Aufnahme-Einheit – ausprobieren konnten, war allen klar, wie schnell sich jetzt unsere Zahnheilkunde verändern wird.

Die Kamera arbeitet mit einem neuen Optikkonzept mit vielen Vorteilen für den intraoralen Abdruck von Präparation und Antagonisten. Sie verwendet kurzwelliges, blaues Licht, das nicht nur eine deutlich höhere Abbildungsgenauigkeit, sondern auch einen Quantensprung in der Einfachheit der Bedienung ermöglicht. Sie besitzt eine hohe Tiefenschärfe, eine auf die Hälfte reduzierte Verschlusszeit und eine Verwacklungskontrolle, welche die Messaufnahme erst auslöst, wenn die Kamera ruhig gehalten wird. Sie lässt sich damit ähnlich einer Videokamera bedienen: Einschalten und die Kamera schrittweise von distal nach mesial über den Zahnbogen führen – alles andere geht vollautomatisch. In sämtlichen Aufnahmen wird dabei jeder einzelne Bildpunkt von der Software erfasst, analysiert – und verworfen, wenn die vorgegebenen Qualitätskriterien von einer anderen Aufnahme des Bildpunktes der gleichen Stelle besser

erfüllt werden. Damit können viele Bilder ohne Qualitätsverlust zu einem halben Kiefer zusammengesetzt werden.

Neben ihren direkten Vorteilen für die Chairside-Anwendung (wie z. B. Präzision, Aufnahmen für viergliedrige Brückenprovisorien, einfache und schnelle Bedienung) bietet sich die neue Aufnahme-Einheit insbesondere für die abdruckfreie Praxis an. Und damit wird sich die Zahnheilkunde definitiv verändern. Der Prozess hat in den USA bereits begonnen, wo seit letztem Jahr 3M ESPE (D-Seefeld), das ebenfalls amerikanische Unternehmen Cadent (US-Carlstadt) und Sirona Dental Systems erste Lösungen bereits aktiv anbieten, und er wird sich auch in allen europäischen Ländern konsequent fortsetzen. Die Vorteile liegen auf der Hand: Convenience für den Patienten, Differenzierung im Wettbewerb der Praxen, direkte und schnelle Anbindung an das Labor, höhere Präzision und weniger Reklamationen. CEREC AC bietet darüber hinaus die Möglichkeit, eine Schleifeinheit zu ergänzen, und besitzt eine 100-prozentige Systemkompatibilität zu inLab. Durch die Digitalisierung der Zahnheilkunde werden nicht nur Praxen und Labore enger miteinander verzahnt, sondern auch mehr Patienten in den Genuss besserer Ästhetik und perfekterer Funktion kommen.

CEREC AC wird aber auch in der Implantologie eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Die Verbindung des optischen Abdrucks mit dem dazugehörigen, dreidimensionalen Röntgenvolumen mittels CEREC und GALILEOS ermöglicht es, sowohl gleichzeitig prothetisch und chirurgisch zu planen als auch diese Planung mittels Bohrschablone präzise umzusetzen. Die dafür erforderliche Software wird im Laufe des Jahres zur Verfügung stehen. Dieser Zugewinn an Sicherheit wird in wenigen Jahren alltäglich sein.

Dr. Klaus Wiedhahn, Buchholz